

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten,

Anzeiger für Ehlhalten,
Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich des Wochen-Beilages „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Kurzgefassten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.20, monatlich 1 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich Mk. 1.20, monatlich 1 Pfennig (Beilagen nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 60 mm breite Beilage 10 Pfennig für Zeilen-Anzeigen, 15 Pfennig für auswertende Anzeigen; die 80 mm breite Beilage 10 Pfennig für Zeilen-Anzeigen, 15 Pfennig für auswertende Anzeigen; die 80 mm breite Beilage 10 Pfennig für Zeilen-Anzeigen, 15 Pfennig für auswertende Anzeigen.

Nr. 266 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Dienstag
13
November

Die Tannus-Zeitung wird doppelte Besondere. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachzahlung. Jede Nachzahlung wird in der Geschäftsstelle bei der Anzeigengabe in bar oder durch Postüberweisung. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird schriftlich beauftragt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Kaiser an der italienischen Front.

Berlin, 12. Nov. (W. B.) Der Kaiser hat am 10. November mittags eine Reise nach dem italienischen Kriegsschauplatz angetreten.

Am 11. November traf er in der Nähe von Triest mit Kaiser und König Karl und dem Zaren Ferdinand zu längerer Besprechung zusammen, an der auch die Chefs der Generalstabe, General von Arz und General Jelow teilnahmen. Am Abend folgte der Kaiser die Reise nach dem Hafen der deutschen Unterseeboote in der Adria fort.

Wiener Generalstabsbericht vom 12. Nov.

(W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.
Italienischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Piave haben deutsche Truppen den auf dem Ostufer angelegten Brückenkopf Bidor genommen. Die von Belluno flussaufwärts vorgehenden Divisionen nähern sich Feltre. Bei Longorone nordöstlich von Belluno wurde in den letzten Tagen durch zielbewusstes Zusammenarbeiten unserer Führer und Truppen eine italienische Kampfsgruppe von Divisionsstärke abgeschnitten. Es fielen uns ein General, etwa 10 000 Mann und zahlreiches Geschütz und Kriegsmaterial in die Hand. Besondere Erwähnung verdienen wieder die Leistungen der durch deutsche Abteilungen verstärkten 22. Schützenbrigade. Streikräfte des Feldmarschalls Conrad drängten den Feind über Cassel Tesino und über Grigno im Suganer-Tal zurück.

An den anderen Fronten keine Aenderung der Lage.
Der Chef des Generalstabes.

Die Erfolge in Italien.

Berlin, 12. Nov. (W. B.) Während in Italien an der unteren Piave der Feind den zwei Kilometer breiten Flußabschnitt hält, dringen die Verbündeten im Gebirge unaufhaltsam vor. Schon haben sie von Belluno her Feltre erreicht, während sie weiter südlich den Brückenkopf Bidor erstickten. Nördlich Belluno nahen abermals 10 000 Italiener die Waffen strecken, da ihnen verbündete Truppen dort im engen Flußthal den Weg verlegt hatten. Was an Kriegsmaterial und Geschütz noch im Gebirge steht, läßt sich nicht annähernd überblicken. Mit dem Erreichen der Piave-Linie und des Ortes Feltre hat sich die Front allein gegenüber den alten Stellung vor Beginn der 12. Jänner-Schlacht fast um dreiviertel der gewaltigen Ausdehnung vergrößert.

Basel, 12. Nov. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Jede neue Frontlinie, auf die sich die Italiener zurückziehen, wird von der englischen Presse hoffnungsvoll als ausgezeichnete Verteidigungslinie bezeichnet. Erst war es der Tagliamento, dann die Livinza und jetzt die Piave. „Daily News“ schreibt: „Die Piave-Linie ist eine starke Linie, und wenn sie von den Italienern gewonnen ist, sollte das italienische Heer imstande sein, wirkungsvollen Widerstand zu leisten.“ Das Blatt ist sich jedoch über die Gefahr, die vom Trentino droht, klar.

Der italienische Rückzug.

Bern, 12. Nov. Nach dem „Journal de Genève“ soll mit der Räumung von Venedig bereits begonnen worden sein.

Ueber 2 Millionen Kriegsgefangene.

Berlin, 12. Nov. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Durch unsere Erfolge in Italien hat sich die Zahl der in deutschen Kriegsgefangenenlagern befindlichen Kriegsgefangenen auf über 2 Millionen erhöht. In diese Zahl der Gefangenen sind nur eingezeichnet die in Kriegsgefangenenlagern in Listen eingetragenen Feinde, also nicht etwa die Gefangenen, die sich noch im Kampfgebiet, oder in der Schlucht, oder in Quarantänelagern, oder auf dem Transport befinden. Abgerechnet sind von dieser Zahl die bereits durch Austausch und Krankheit abgegangenen Gefangenen. Nicht mitgezählt wird weiter die Gefangenen unserer Verbündeten, die zur Zeit wirklich in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht sind.

Engl. Luftangriff auf die Werft Brügge.

Berlin, 12. Nov. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen sechs englische Großflugzeuge die Werft Brügge an. Durch Scheinwerfer und Sprengfeuer

abgedrängt warfen sie ihre Bomben ab, ohne militärischen Schaden anzurichten. Zwei Belgier wurden getötet.

Basel, 12. Nov. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Nach einer Havasmeldung berichtet die „Times“, daß der Bahnhof von Brügge durch einen Luftangriff der Alliierten vollständig zerstört wurde.

Der Friedensvorschlag der Maximalisten.

Berlin, 12. Nov. Der neue Friedensvorschlag der Maximalisten ist in Deutschland einer ebenso ruhigen wie gerechten Aufnahme sicher, denn das deutsche Volk und seine Regierung, die wiederholt ihre Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen bekundet haben, weisen keinen Schritt, der zur Beendigung des Krieges beitragen könnte, zurück. Die sachliche Stellungnahme Deutschlands zur Friedensfrage liegt öffentlich vor und ist auch dem revolutionären Rußland bekannt. In der Reichstagsentscheidung vom 19. Juli, in der Antwort auf die Papstnote und ebenso in den letzten Erklärungen des Staatssekretärs v. Kühlmann haben die deutsche Regierung und die deutsche Volksvertretung die Grundlagen unserer Friedenspolitik aufgestellt. Von diesen Grundlagen aus ist auch der russische Vorschlag zu würdigen. Aber die Bedeutung des Vorschlags der Maximalisten hängt letztlich ab von der tatsächlichen Macht, auf die sich die Regierung Lenin stützen kann. Augenblicklich haben die Maximalisten in Petersburg die Gewalt an sich gerissen. Wie weit ihr Einfluß im übrigen Rußland geht, ist noch zweifelhaft. Wer in diesen inneren russischen Kämpfen Sieger bleibt, steht noch dahin, und angesichts dieser Tatsache und dieses Zweifels über die wirklichen Machtverhältnisse in Rußland legen sich die Abendblätter bei der Beurteilung des maximalistischen Friedensvorschlags, der das alte Programm des Arbeiter- und Soldatenrats wieder spiegelt, größte Zurückhaltung auf. Ueberwiegend wird die Absicht der Maximalisten begrüßt, die Geheimverträge mit den Entente-regierungen zu veröffentlichen.

Allgemein begrüßt wird von der Presse die Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrats, daß seine Bedingungen nicht als einseitig betrachtet werden sollten, sondern daß die maximalistische Regierung bereit ist, alle anderen Friedensbedingungen zu prüfen. (Ziff. Ztg.)

Eine französische Antwort.

Paris, 12. Nov. (W. B.) Havasmeldung. Der „Temps“ schreibt: Mit Zustimmung Deutschlands und Österreich-Ungarns versuchten die Maximalisten Petersburg einen Ruckgriff, den wir erwarteten: Sie schlugen allen Kriegführenden vor, über den Frieden zu verhandeln und inzwischen einen dreimonatigen Waffenstillstand zu schließen. Die deutschen Blätter beileben sich, diese Loslösung zu veröffentlichen. Das „Fremdenblatt“ bespricht sie scheinbar ernsthaft, als wenn sie ein Werk der wirklichen Regierung wäre. Dadurch zeigt der Feind, was er von der Anregung Lenins und seiner Helfershelfer erwartet: er denkt weder daran, ernsthaft Verhandlungen zu beginnen, die ihn zwingen würden, seine Bedingungen bekannt zu geben, noch auch nur einen Sonderfrieden mit Rußland zu schließen, in dessen Namen zu sprechen die Maximalistenbande ja nicht in der Lage ist. Der Feind sucht ganz einfach bei den Entente-völkern eine Volksbewegung hervorzurufen, welche den Kämpfern die Waffen aus der Hand nehmen würde. Der Schritt des Arbeiter- und Soldatenrats ist nichts als eines der Mittel, womit Deutschland und Österreich-Ungarn das Spiel zu machen suchen. Die Bevölkerung Frankreichs wird diesen Betrügereien Ruhe und Verachtung entgegenstellen. Die Maximalisten Petersburgs haben nichts von der Regierung und nicht viel Russisches an sich. Wenn Deutschland und Österreich-Ungarn es wagt, sie als die russische Regierung hinzustellen und mit Würde vorzuschlagen, daß man mit ihnen verhandle, so haben wir die besten Gründe der Welt, uns durch eine solche Maskerade nicht überbieten zu lassen. Wir werden den Frieden nicht in einer Räuberhöhle abschließen.

Die Berner Konferenz.

Bern, 12. Nov. Die internationale Konferenz für einen dauerhaften Frieden, die hier stattfinden sollte, ist wieder einmal um einige Woche verschoben worden. Man denkt da-

ran, gegebenenfalls eine erste Konferenz in Genf zwischen den Vertretern aus den alliierten Ländern und den neutralen Delegierten, und darauf eine zweite Konferenz in Bern zwischen den Neutralen und den Vertretern aus den Zentralmächten abzuhalten.

Die Ernennung Payers.

Berlin, 12. Nov. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht, den königlich württembergischen Geheimen Rat Friedrich von Payer zum Stellvertreter des Reichskanzlers unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Titel Excellenz zu ernennen.

Der Abschied Hertlings von München.

München, 12. Nov. (W. B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Im Staatsministerium des königlichen Hauses und des Äußern versammelten sich Sonntag vormittag alle Minister um den Reichskanzler Grafen Hertling. Justizminister Thelemann widmete dem Reichskanzler dankende Abschiedsworte und begrüßte hierauf den neuen Vorsitzenden im Ministerrat. Nach der Erwiderung des Reichskanzlers und des Staatsministers von Dandl verabschiedete Graf Hertling sich von den einzelnen Herren. Im Anschluß hieran fand eine Sitzung des Ministerrats unter dem neuen Vorsitzenden statt.

Der neue bayerische Ministerpräsident.

München, 12. Nov. Ministerpräsident v. Dandl, der heute die Geschäfte seines Amtes übernommen hat, wird sich morgen nachmittag in der Kammer der Abgeordneten vorstellen und sein Programm entwickeln.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Die Gegenbewegung.

Basel, 12. Nov. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Petersburg: Die regierungstreuen Truppen nähern sich Petersburg. Eine Kosaken-division aus Finnland ist gleichzeitig im Anmarsch. Die Garnison von Petersburg zeigt von neuem eine schwankende Haltung wegen der Abneigung, Waffenbrüder zu bekämpfen. Stobolew erklärte gestern in einer Versammlung des Komitees für das öffentliche Wohl im Rathaus, daß die Vereinigung der Eisenbahnarbeiter, die Lenin unterstützt hatte, auf die Seite der provisorischen Regierung abgewandt ist und den Befehlen der Extremisten nicht mehr Folge leisten will.

Aerenski befindet sich in Gaskhina, 48 Kilometer von Petersburg, mit einem kleinen Heere Kosaken. Die Stadt ist in seiner Hand; die Garnison weigert sich, bewaffneten Widerstand zu leisten. Die Garnison von Luga, ein strategisch wichtiger Punkt, erklärte sich für die Verteidigung Petersburgs und weigerte sich ebenfalls, die Bolschewiki zu unterstützen. Dagegen telegraphierten die Garnisonen einer Anzahl anderer wichtiger Plätze, sie seien bereit, dem militärischen revolutionären Komitee ihre Hilfe zu leisten.

Basel, 12. Nov. Wie den „Basler Nachrichten“ aus Bern mitgeteilt wird, erlassen der russische Geschäftsträger in Bern und das Gesandtschaftspersonal gegen das Treiben der Petersburger Maximalisten einen Protest, sie erklären sich mit dem Personal des Ministeriums des Äußern solidarisch, das jede Mitarbeit mit Lenin, Trotski und Konfanten ablehnt.

Kopenhagen, 12. (W. B.) Riksameldung. Die Mitglieder der hiesigen russischen Gesandtschaft beschloßen gestern einstimmig, die maximalistische Behörde in Petersburg nicht anzuerkennen.

Die Kriegsziele Bulgariens.

Sofia, 11. Nov. (W. B.) Die Sobranje hat sich nach einer Rede des Ministerpräsidenten Radoslawow bis zum 1. Dezember vertagt.

Der Ministerpräsident hatte ausgeführt: Die Kriegsziele Bulgariens sind bekannt, nämlich die Einigung Bulgariens innerhalb seiner geschichtlichen Grenzen durch Wiedergutmachung der auf dem Berliner Kongreß und der von Buk-

rest verübten Unbill. Wir wollen Mazedonien, die Dobru-
dja und die vor der Aufrichtung des bulgarischen Staates
von den Serben geraubten bulgarischen Gebiete. Diesen
Zielen liegen nur berechnete Ansprüche zu Grunde. Wir
fehlen sie den Verbündeten und den Neutralen auseinander
und niemand kann dagegen etwas einzuwenden finden, da
wir im Grunde nur die Verwirklichung der nationalen Ein-
heit und die erwarteten Genugtuungen im Auge haben.

Beniselos.

Basel, 12. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Athen
erklären die griechischen Zeitungen, daß die Reise Beniselos
nach dem Westen eine noch größere Bedeutung habe, als
man ihr anfänglich zugeschrieben habe. Beniselos werde
mit den alliierten Regierungen endgültig die Frage der Ver-
proviantierung Griechenlands regeln. Der wichtigste Teil
der Besprechungen aber seien die Erörterungen über die Bol-
sanfrage und die Beteiligung Griechenlands am Kriege.
(Ziff. 3tg.)

Kleine Kriegsnachrichten.

Paris, 12. Nov. (W. B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. Lloyd George ist gestern früh hier angekommen.

Paris, 12. Nov. (W. B.) Havas. „Temps“ bestätigt,
daß General Fanelle zum Oberbefehlshaber der in Venetien
kämpfenden französischen und englischen Truppen ernannt
wurde.

Von nah und fern.

Friedrichsdorf i. T., 12. Nov. Aus der Lederfabrik von
Emanuel May stahlen Einbrecher ungefähr 240 wertvolle
Felle. In der Lederfabrik von Emil Privat entwanderten
Diebe den Haupttreibriemen, jedoch der Betrieb teilweise still-
gelegt werden mußte.

Offenbach, 12. Nov. Der 27 Jahre alte Schlosser Friedr.
Vapp aus Dörnigheim kam bei Reparaturarbeiten am hie-
sigen Güterbahnhof der Hochspannung zu nahe und wurde
sodort getötet. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Frau
und drei unmündige Kinder.

Mainz, 12. Nov. Unerhörte Geflügelpreise, die die in
den letzten Wochen geforderten hohen Preise noch ganz be-
deutend übersteigen, wurden gestern auf dem hiesigen
städtischen Wochenmarkt gefordert. Für mittelmäßige le-
bende Gänse verlangte man 45—48 Mark, für gemästete, ge-
schlachtete Gänse pro Pfund 7—8 Mark. Eine fette Gans
kam auf rund 80 Mark zu stehen. Eine ähnliche sprun-
gweise Steigerung zeigte sich beim Verkauf von jungen Häh-
nen, Enten und alten Hühnern. Für schwache Hähnen
wurden 7—10 Mark, für Suppenhühner bis zu 15 Mark
und für Enten bis 20 Mark gefordert. Das bedeutet eine
Steigerung der Geflügelpreise innerhalb einer Woche um
durchweg 20—25 Prozent. Mit dieser durch nichts gerech-
fertigten, unauffaltlich fortwährenden Hinaufschraubung
der Geflügelpreise hielten die Preise für Kaninchen gleichen
Schritt. Auch hier war eine Vertenerung um 20 bis 30

Prozent festzustellen. Für junge Hasen von 2—3 Monaten
wurden schon 5—7 Mark, für ausgewachsene, aber keines-
wegs gut gemästete Tiere sogar 15—20 Mark gefordert.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 13. Nov. (W. B. Amtlich.) Durch die Tätig-
keit unserer U-Boote im Sperrgebiet um England wurden
wiederum

16 000 Bruttoregistertonnen

vernichtet. Von den versenkten Schiffen wurden zwei eng-
lische bewaffnete, wovon eines tief beladen, im englischen
Kanal vernichtet. Unter den übrigen befand sich der eng-
lische Dampfer „Sapele“, 3152 Tonnen, mit Stückgulladung
von Liverpool nach der Westküste Afrikas.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Stockholm, 12. Nov. (W. B.) Die von dem Svenska
Telegramm Byran verbreitete Meldung über eine Schlacht
zwischen den Bolschewiki und den Truppen Kerenskis
stimmt wahrscheinlich aus der englischen Gefandtschaft in
Stockholm. Die Schlacht soll 10 Kilometer von Peters-
burg entfernt geschlagen worden sein. Fahnenflüchtige Bol-
schewiki-Truppen sollen in Petersburg erzählt haben, Kerensk-
ij habe gesiegt. Alle Minister der alten Regierung außer
Tereschschenko und Konowalow seien wieder befreit wor-
den. Außerdem soll sich aus der Stadterwaltung, den
Mensschewiki, den internationalen Sozialisten und den revo-
lutionären Sozialdemokraten ein Wohlfahrtsausschuß ge-
bildet haben, den die Bolschewiker der Entente anerkennen.
Maxim Gorkis Zeitung soll von den Bolschewiki abge-
schworen sein.

Basel, 13. Nov. Havas meldet unter dem 11. November,
12.45 mittags, aus Petersburg: Die Regierungstruppen
sind in Petersburg eingetroffen. Die Panzerautomobile
haben den Kampf mit den Maximalisten aufgenommen.

Havas meldet weiter unter dem 11. November, 4.20 nach-
mittags aus Petersburg: Das Gewehrfeuer dauert fort.
Die Regierungstruppen scheinen nur noch in geringer Stärke
zu sein.

Benedig.

Haag, 13. Nov. „Daily News“ meldet aus dem
italienischen Hauptquartier vom Sonntag: Um dem Feind
auch den geringsten Vorwand zu nehmen, Venedig als eine
Festung oder als einen Teil der italienischen Verteidigungs-
werke zu betrachten, erhält niemand die Erlaubnis, in Um-
gebung der Stadt zu betreten. Die Zivilbevölkerung wird auf-
gefordert, kostenlos mit der Eisenbahn die Stadt zu ver-
lassen.

Zwei Panzerwerke erstürmt! Fonzaso genommen!

Großes Hauptquartier, 13. November.
(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern wehrten wir durch Feuer und im
Gegenschlag starke Erkundungsabteilungen ab, die am frühen
Morgen von den Belgiern im Her-Gebiet, von den Eng-
ländern auf der Komppfront gegen unsere Stellungen vor-
getrieben wurden.

Der Artilleriekampf blieb geringer als an den Vortagen.
Am Abend verstärkte sich das Feuer bei Dixmuiden und
in einigen Abschnitten des Hauptkampfgebietes.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich von Bruneres brachte ein entschlossener durch-
geführter Handstreich unserer Infanterie Gefangene und
Maschinengewehre ein.

Auf dem östlichen Moasener war die Artillerietätigkeit
tagsüber lebhaft.

Leutnant Bomgarth errang seinen 22. Bajonettschwefel
Südkrieg seinen 23. Aufstieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von der Bahn Riga—Petersburg wiesen
unsere Posten den Angriff einer russischen Streifabteilung ab.

Südöstlich von Goroditsche war ein Unterneh-
men deutscher und österreichisch-ungarischer Stoßtrupps er-
folgreich.

An der

Mazedonischen Front.

schwoll der Artilleriekampf auf den Höhen östlich von Pa-
ralovo im Cerna-Bogen zu erheblicher Stärke an.

Italienische Front.

In den Sieben Gemeinden entriß wir den
Italienern den Monte Longara.

Die im Gebirge zwischen dem Sugana- und Eis-
mon-Tal vorgehenden Truppen erstürmten die
Panzerwerke Leone auf dem C. di Campo
und die Panzerfeste C. di Van. Fonzaso ist in
unserem Besitz.

An der unteren Piave hat der Artilleriekampf zuge-
nommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung.

Die Ablesungen von Einrichtungsgegenständen aus
Kupfer usw. können bis auf weiteres jeden Mittwoch nach-
mittag von 4—6 Uhr an die hiesige Sammelstelle erfolgen. Auch
werden Zinngegenstände entgegengenommen.

Sollte noch jemand Aluminium im Besitz haben, so liegt es in
seinem eigenen Interesse, dieses abzuliefern und sich somit vor Strafe
zu schützen.

Gleichzeitig werden diejenigen Besitzer von Kupfer- und Messing-
Gegenständen, welche im vorigen Jahre von der Ablesung dieser
Gegenstände befreit wurden, darauf aufmerksam gemacht, sich für Ersatz-
teile zu sorgen, da die Beschlagnahme bevorsteht.

Königstein im Taunus, den 8. November 1917.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 10. bis 17. November wird auf Lebens-
mittellarten-Abschnitt 2 je ein halbes Pfund Salz verkauft.

Königstein im Taunus, den 10. November 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Suche für besetztes Gebiet: 50 Arbeiter (Handwerker)

auch jugendliche Arbeiter.

Näheres bei Heinrich Schenrich, Kellheim i. T.

— Fernruf 36. —

Inlandspass ist erforderlich.



**Freiwillige Feuerwehr
Königstein.**

Mittwoch, den 14. November 1917,
abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung

im Gasthaus „Zur Post“.

Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und vollständig zu er-
scheinen.

Das Kommando.

Statt jeder besonderen Danksagung.

Beim Tode meines geliebten Mannes, des

Sanitätsrats Dr. med. Oscar Kohnstamm,

sind mir und den Meinen so viele Beweise inniger Teilnahme entgegen-
gebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege herzlichst danken können.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:

Eva Kohnstamm, geb. Gad.

Königstein i. Taunus, 13. November 1917.

Tüchtlg., braves Mädchen

in gut bürgerliche Familie

gesucht.

Vorzustellen vorabends bis 2 Uhr
nachmittags bei Fräulein Möhler,
Dintere Schloßgasse 8, Königstein.

Kräftiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht
Adam, Kellheim im Taunus,
Döhrerstraße 18.

:: Mädchen, ::

das einfache Küche bedienen kann, in
kleinem Haushalt gesucht
Großmann, Kellheim i. T.,
Wilhelmstraße 12.

Trauer-Drucksachen

rasch durch Druckerei Kleinböhl.

Lebensmittel.

Bei der Firma Schade u. Hüllgrabe werden Klippfische und
Stockfische, eingemachter Spinat und Dörrgemüse gegen den
Lebensmittellarten-Abschnitt 3 am Mittwoch, den 14. November,
verkauft.

Königstein im Taunus, den 13. November 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

**Einige Zentner gelbe
Kohlraben abzugeben.**

Emil Haack, Limburgerstraße,
Königstein

Zu verkaufen:

**2 Einspänner-Wagen (alt
neu)**

1 Einspänn.-Grupper (neu)
Kellheim im Taunus,
Anton Schauer, Hauptstraße 32.

Ein gut erhaltener
Küchenherd

zu kaufen gesucht von
Schüller, Frankfurterstraße,
Königstein.

**Ein guterhalt. Bett u.
Sofa zu verkaufen.**

Näheres Schneidhainerweg 60,
Königstein.